

Gurtmuffel hinterm Lkw-Steuer

Polizei startet Aktion „Hat's geklickt?“

Münster. Nur knapp mehr als die Hälfte der Lkw-Fahrer sind mit Gurt unterwegs. Mit dieser Nachricht geht jetzt die Polizei Münster an die Öffentlichkeit – und macht Werbung für die Aktionstage „Hat's geklickt?“. Von heute an und bis Donnerstag (10. September) wird gemeinsam mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat und der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen auf der Rast- und Tankanlage Münsterland-Ost unter anderem ein Überschlagsimulator bereitgestellt.

In dem, heißt es in einer Pressemitteilung, sollen das seitliche Umstürzen und das Überschlagen eines Lastwagens die Wirkung des serienmäßigen Dreipunkt Sicherheitsgurtes unmittelbar erlebbar machen. Die üblicherweise in der Praxis gleichzeitig stattfindende Vorwärtsbewegung bleibe dabei zwar unberücksichtigt, wird aber dafür in einem eigens aufgestellten Gurtschlitten simuliert.

Grund für die hohe Zahl der



Das Gespräch mit Lkw-Fahrern suchte die Polizei.

„Gurt-Muffel“ – 44 Prozent der Brummilenker sind es nach Polizeiangaben genau –, sei der Faktor Bequemlichkeit. Die Fahrer würden durch ihr Verhalten jedoch ein wichtiges Sicherheitselement verschonen, denn bei drei von vier schweren Unfällen könne der Gurt die Verletzungen der Lkw-Insassen vermindern oder gar vermeiden.

Nichtsdestotrotz stellten viele Fahrer die Notwendigkeit der Gurtbenutzung in Frage; 22 Prozent behaupten gar, sie fühlten sich sicherer ohne Gurt. Die Realität: Von 42 tödlich und schwer verletzten verunglückten Lkw-Fahrern in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2008 waren 22 nachweislich nicht angeschnallt, stellt nun die Polizei klar. Das Tötungsrisiko nicht angeschnallter Personen auf der Autobahn ist demnach 24 Mal höher als bei angeschnallten Personen. Und ein Aufprall mit einer Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern auf ein stehendes Hindernis entspricht einem Sturz vom Dach eines dreistöckigen Gebäudes.

Bei 80 Prozent aller schweren Verkehrsunfälle können Sicherheitsgurte Verletzungen verhindern.

Vor diesem Hintergrund organisiert die Verkehrssicherheitsberatung des Polizeipräsidiums Münster nun die Aktionstage. Die Erlebnisse im Überschlagsimulator und im Gurtschlitten, so hofft die Polizei, werde bei vielen Fahrern die Einstellung zum Sicherheitsgurt verändern.

Gleichzeitig kündigt die Polizei an, auf der Autobahn 1 um das Autobahnkreuz Münster-Süd verstärkt Verkehrskontrollen durchzuführen. Ziel sei es, durch „sachbezogene Aufklärungsgespräche“ und Informationen die Gurtanlagequote zu erhöhen, und damit einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zu leisten.